

## Anlagestudie: Den demografischen Wandel als Chance nutzen

- **Demografische Entwicklungen führen zu einem tieferen Potenzialwachstum, höherer Inflation und steigenden Zinsen**
- **Aus Anlegersicht ergeben sich insbesondere Chancen im Gesundheits-, Finanz- und Technologie-sektor**
- **Wachstumsperspektiven verschieben sich von gesättigten Industrieländern zu Schwellenländern**

St. Gallen, 27. Februar 2024. Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind vielfältig und komplex. Der Wandel tangiert Wirtschaft und Gesellschaft und beeinflusst das künftige Wirtschaftswachstum, die Inflation und die Zinsen. Eine Studie des CIO-Office von Raiffeisen Schweiz zeigt auf, inwiefern sich diese Veränderungen auf die Aktienmärkte, die Immobilienpreise, unser Gesundheitssystem und die Altersvorsorge auswirken und weshalb Anlegerinnen und Anleger gut daran tun, sich mit dem Thema Demografie auseinanderzusetzen.

### Zunehmende «Überalterung»

In der westlichen Welt steigt die Lebenserwartung kontinuierlich. Seit 1950 ist sie in der Schweiz im Schnitt um 15 Jahre angestiegen – für Frauen von 71,1 auf 85,7 Jahre, für Männer von 66,6 auf 81,6 Jahre. Das heisst, die Lebenserwartung hat sich in den vergangenen gut 70 Jahren jährlich um zweieinhalb Monate erhöht. Gleichzeitig nimmt die Geburtenrate seit Jahren ab, was zu einer zunehmenden «Überalterung» der Bevölkerung führt. Daraus ergeben sich grosse Herausforderungen: Die Kosten des Gesundheitssystems laufen aus dem Ruder, die Vorsorgesysteme werden strapaziert, die Immobilienpreise verharren auf Höchstniveaus und der enger werdende Arbeitsmarkt führt zu steigenden Löhnen und damit höherer Inflation und höheren Zinsen. Zudem reduzieren die demografischen Entwicklungen in den Industrieländern das Potenzialwachstum, denn je weniger Personen im arbeitsfähigen Alter sind, desto tiefer ist die gesamtwirtschaftliche Leistung.

### Gesundheit, Finanzen und Automation im Fokus

Mit fortschreitendem Alter nimmt die Wahrscheinlichkeit von Demenz, Krebs sowie Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen signifikant zu. Entsprechend steigen die Aufwendungen für Medikamente und Spitalbehandlungen. Davon profitieren Pharma-, Medizinal- und Biotechunternehmen, die an der Schweizer Börse prominent vertreten sind. «Das Umsatzwachstum der Unternehmen im Gesundheitssektor ist mehr als doppelt so hoch wie das Wachstum der Gesamtwirtschaft. Zudem weisen diese Unternehmen überproportional hohe Gewinnmargen auf. Das macht Aktien aus dem Gesundheitssektor für Anlegerinnen und Anleger attraktiv», sagt Matthias Geissbühler, Chief Investment Officer (CIO) von Raiffeisen Schweiz.

Die höhere Lebenserwartung bietet auch für den Finanzsektor Chancen. Denn der Grossteil der Vermögen gehört der älteren Generation, weshalb sie für Finanzinstitute eine interessante Kundengruppe darstellen. Aufgrund der steigenden Bedeutung der privaten Vorsorge, vor allem für jüngere Menschen, dürfte die Relevanz und Akzeptanz des Investierens zunehmen. «Da viele Menschen mit dem Anlagegeschäft nicht oder nur wenig vertraut sind, gewinnt der Finanzsektor an Bedeutung. Aus Anlegersicht sind Finanztitel auch aufgrund der Dividenden interessant, da sie oft über hohe Ausschüttungsrenditen verfügen», so Geissbühler.

Mit dem Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt droht ein zunehmender Fachkräftemangel. Um diese Lücke zu füllen, steigt der Bedarf an Automation, Robotern und weiteren technologischen Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz. Von dieser Entwicklung profitieren Firmen aus dem Industrie- und Technologiesektor, die solche Lösungen anbieten. Entsprechend wird diesen Unternehmen ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial attestiert. Auch die Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz haben das Potenzial, inskünftig produktivitätssteigernd zu wirken und manuelle Tätigkeiten zu ersetzen. In diesem Bereich haben die USA die Nase vorne. Aktuell gibt es nur wenige kotierte Schweizer Firmen, die spezifisch in diesem Segment tätig sind.

## **Schwellenländer als langfristige Gewinner**

Das Wachstum der Weltbevölkerung ist regional stark unterschiedlich. Während Afrika und Asien stark zulegen, schrumpft die Bevölkerung in China, Japan und vielen europäischen Staaten. Grundsätzlich ist eine junge und wachsende Bevölkerung eine gute Basis für eine prosperierende Wirtschaft. Die Bedeutung der Schwellenländer als Wirtschaftsmotor dürfte deshalb in den kommenden Jahren zunehmen. Daraus resultiert ein schnelleres Wachstum als in den zunehmend gesättigten Industrieländern und letztlich ein steigender Anteil an der globalen Marktkapitalisierung. Diese Entwicklung wird sich auch an den Aktienmärkten spiegeln. «Anlegerinnen und Anleger sollten ihren geografischen Horizont erweitern und einen Teil ihrer Aktienquote entweder direkt in den Emerging Markets oder indirekt in Unternehmen mit einem hohen Umsatzanteil in den Schwellenländern investieren», empfiehlt Geissbühler.

**Auskünfte:** Medienstelle Raiffeisen Schweiz  
071 225 84 84, [medien@raiffeisen.ch](mailto:medien@raiffeisen.ch)

## **Raiffeisen: zweitgrösste Bankengruppe in der Schweiz**

Die Raiffeisen Gruppe ist die Schweizer Retailbank mit der grössten Kundennähe. Die zweite Kraft im Schweizer Bankenmarkt zählt über zwei Millionen Genossenschafterinnen und Genossenschaffer sowie 3,66 Millionen Kundinnen und Kunden. Die Raiffeisen Gruppe ist an 788 Standorten in der ganzen Schweiz präsent. Die 219 rechtlich eigenständigen und genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken sind Mitglieder in der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft. Die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft hat die strategische Führungs- und Aufsichtsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne. Mit Gruppengesellschaften, Kooperationen und Beteiligungen bietet die Raiffeisen Gruppe Privatpersonen und Unternehmen ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot an. Die Raiffeisen Gruppe verwaltete per 30. Juni 2023 Kundenvermögen in der Höhe von 247 Milliarden Franken und Kundenausleihungen von rund 219 Milliarden Franken. Der Marktanteil im Hypothekengeschäft beträgt 17,6 Prozent. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 288 Milliarden Franken.

## **Medienmitteilung abbestellen:**

Bitte schreiben Sie an [medien@raiffeisen.ch](mailto:medien@raiffeisen.ch), wenn Sie unsere Mitteilungen nicht mehr erhalten möchten.

## **Hinweise betreffend zukunftsgerichtete Aussagen**

Die vorliegende Publikation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im jeweiligen Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe (verfügbar unter [report.raiffeisen.ch](http://report.raiffeisen.ch)) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten. Die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft ist nicht verpflichtet, die zukunftsgerichteten Aussagen in dieser Publikation zu aktualisieren. Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.